

Demmin, 8.Mai 2015, Bericht der internationalen Beobachterdelegation

Um 17.30 begann eine Friedensdemonstration auf dem Marktplatz, machte einen Zwischenhalt am Luisentor für einen historischen Rückblick auf die Ereignisse in Demmin während des Faschismus, und endete um 19.30 mit verschiedenen Redebeiträgen am Barlachplatz, wo auf den Gräbern der Sowjetsoldaten Blumen niedergelegt wurden.

Gegen 20.15 startete ein Fackelmarsch der NPD in der Nähe des Stadions, nicht weit vom Barlachplatz entfernt. Gegen diesen Fackelmarsch gab es eine Reihe von Protestaktionen, die bis rund 24 Uhr anhielten.

Bei einigen Zwischenfällen waren wir Zeugen, andere wurden uns mündlich oder über Presseberichte zugetragen.

- gegen 19.30 wurde eine Demonstrantin gewaltsam von einem Polizeibeamten von der Straße gedrängt. Sie sei leicht verletzt worden.
- Gegen 20.00 Uhr gab es einen ungerechtfertigten Einsatz von Pfefferspray, um Gegendemonstranten daran zu hindern, zu einer Sitzblockade in der Clara-Zetkin-Strasse zu gelangen.
- Gegen 21.00 Uhr versuchten 4 Polizisten in der Gebergasse drei sitzende Demonstranten sehr ruppig, an Armen und Beinen zerrend, von der Straße zu ziehen. Erst auf die Intervention eines Beobachters ließen die Beamten davon ab. Die drei Demonstranten standen etwas später auf und gingen weg.
- Gegen 23.00 Uhr machten Polizeibeamte zwei Mal in der Nähe des Hafens Gebrauch von Schlagstöcken.

Zwischenfälle ereigneten sich vor allem dort, wo keine Medienvertreter oder andere Beobachter zugegen waren.

Diese Zwischenfälle entsprechen nicht der allgemeinen ruhigen Atmosphäre.

Wir hatten den Eindruck, dass die Behörden und die Polizeiführung den Willen hatten, rücksichtsvoll und ohne Gewalt vorzugehen.

Wie immer, gab es auch Beamte, die ihre Uniform missbrauchten. Wir haben in solchen Fällen aber auch andere Beamte gesehen, die Kollegen zurückzuhalten wussten, die eine unverhältnismäßige Sprache oder Gewalt anwenden wollten.

Wir hatten den Eindruck, dass die Demonstranten der beiden Demonstrationen und unterschiedlichen Mahnwachen den Willen zeigten, keine Gewalt anzuwenden.

Wir bedauern, dass dennoch gewisse Medien, wie zum Beispiel das NDR-Fernsehen entschieden haben, von Gewalt der Demonstranten zu sprechen, obwohl es diese nahezu nicht gegeben hat. Es hat sich dabei vermutlich auf den Polizeibericht gestützt, der vereinzelt von Gewalt der Demonstranten spricht.

Die Bevölkerung von Demmin konnte an diesem Tag beobachten, dass die Opposition gegen Neonazis ohne gewalttätige Übergriffe möglich ist.

Status der Internationalen Beobachter

Die Delegation bestand aus elf Mitgliedern, vier kamen aus der Schweiz, drei aus Frankreich und je

eines aus Kamerun, Israel, Grossbritannien und Belgien. Die BeobachterInnen beteiligten sich entweder als Privatperson oder als Mitglied einer spezialisierten Organisation. Einige führten Aufnahmegeräte mit sich, um im Fall von Gewalt Beweismaterial zu haben. Es ist zu bedauern, dass die Polizei anfangs die Beobachter den Organisatoren der antifaschistischen Gegendemonstrationen zuordnete. Diese Entscheidung der Polizei erschwerte zunächst die Bewegungsfreiheit der Beobachter und ihre Arbeit.

Nach einiger Zeit kam es jedoch zu einem Gespräch mit dem Polizeioffizier Ingolf Boldt, in dem die neutrale Rolle der Beobachter geklärt werden konnte. Leider konnten sich die Beobachter erst danach relativ frei bewegen. Diese Frage der Akzeptanz ist für die Zukunft zu berücksichtigen.

Warum die internationalen Beobachter im nächsten Jahr wieder kommen werden

Nachdem die rechtsextreme Bewegung in Mecklenburg entschieden hat, den Ereignissen von Ende April 1945 in Demmin eine große Bedeutung und einen Symbolcharakter zu geben, müssen sich die Regierungsstellen darauf einstellen, dass es einen legitimen demokratischen Protest dagegen gibt.

Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, dass diese Zeremonie einer rechtsextremen Partei mit einer revanchistischen bis neonazistischen Gesinnung starke Emotionen in Europa und darüber hinaus weckt.

Deshalb wird es auch in Zukunft eine europaweite Aufmerksamkeit dafür geben, wie es den lokalen und nationalen Regierungsverantwortlichen gelingt, antidemokratische Propaganda zu unterbinden und die physische Sicherheit derjenigen zu garantieren, die sich dem Neonazismus widersetzen.

Die internationalen Beobachter hoffen, dass die zuständigen Politiker in Zukunft Aufmärsche der NPD wie am 8. Mai 2015 in Demmin nicht mehr zulassen werden, da diese die Würde der Opfer des Nazismus verletzen.

Schlussfolgerung

Vereinzelte Übergriffe sollten nicht Schule machen.

Wir gratulieren allen Beteiligten an diesem langen Tag, den Einsatz von Rettungskräften vermieden zu haben.

Kontaktperson für zusätzliche Informationen:

Claude Braun, Europäisches BürgerInnen Forum, Postfach 1848, CH 4001 Basel,
ch@forumcivique.org

Demmin, den 11. Mai 2015